

# Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringerlohn 5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland und Oesterreich 7 Mk. 50 Pf. Insertions-Gebühr: die viergespaltene Petitzeile 40 Pf.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich 13 Mal.  
Als besondere Beilage erscheint allwöchentlich die „Verloosungsliste“.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

No. 351.

Dienstag, 14. Juli

1885.

## Inhalt:

Telegraphische Depeschen.  
Neueste Nachrichten.  
Zur Braunschweigischen Thronfolgefrage.  
Russland und Korea.  
Zur Braunschweigischen Thronfolgefrage.  
Zur internationalen Telegraphen-Congress.  
Die Beisetzung der Reste des Barons Wodianer.  
Erbverletzung mit tödtlichem Ausgang.  
Die Cholera und das Geschicktleben.  
Die Russische Capitalistensteuer.  
Vierprocentige Anleihe des Cantons Neuchâtel.

Die Oesterreichisch-Ungarische Zollconferenz und Deutschland.  
Die Subscription auf die Südbahn-Prioritäten.  
Vierprocentige Anleihe des Cantons Neuchâtel.  
Garnie-Actie-Börsen.  
Pommersche Pfandbriefe.  
Actien der Dones-Stiehkohlen-Eisenbahn.  
Italienische Mittelmeerbahn-Actien.  
Canadian-Pacific-Railway.  
Budapester Gürtelbahn.  
Preussische Hypotheken-Actien-Bank.  
Tiffler Commerzbank.  
Concurs Kuffler.

Schlesische Cementfabriken.  
Berliner Viehmarkt-Actien-Gesellschaft.  
Sächsisches Kammgarn-Spinnerei (vorm. C. F. Solbrig).  
Dörstewitz-Rattmändorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.  
Harkort'sche Bergwerke und Chemische Fabriken.  
Danziger Oelmühle, Petter, Patsig & Co.  
Dresdener Lederfabrik (vorm. F. Robert Bierling IV.).  
Zsche Köhlig Ludwig.  
Rothenfelder Salinen- und Soolbad-Actien-Gesellschaft in Rothenfeld.

Hansa, Lebensversicherungs-Gesellschaft und Sterbekasse a. G. Bremen.  
Oberschlesische und Englische Steinkohle in Berlin.  
Egyptische Finanzen.  
Zuckerexport nach Italien.  
Vom Wolmarkt in Charkow.  
Correspondenzen.  
New-York (Zur Börsen- und Geschäftslage in den Vereinigten Staaten).  
Petersburg (Börsenwoche).  
Vermischtes.  
New-York Lebensversicherungs-Gesellschaft.

## Telegraphische Depeschen.

Siehe auch am Schlusse des Blattes.

**Ems, 14. Juli.** (W. T. B.) An dem gestrigen Diner bei dem Kaiser nahmen Prinz Nikolaus von Nassau, Oberpräsident Graf von Eulenburg, Regierungspräsident v. Wurm und Oberst von Rosenberg Theil; darauf nahm der Kaiser den Vortrag des Wirkl. Geheimen Legationsrathes von Billow entgegen, machte später eine Spazierfahrt nach Dausenap und besuchte sodann das Theater. An die heutige Brunnenaur schloss sich eine Promenade und später eine Spazierfahrt. Nach derselben nahm der Kaiser die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Wirkl. Geh. Rathes v. Wilmski entgegen.

**Chemnitz, 14. Juli, früh.** (W. T. B.) In einer gestern Abend stattgehabten, von etwa 160 hiesigen Industriellen und Gewerbetreibenden besuchten Versammlung wurde beschlossen, im Jahre 1886 hier eine allgemeine Sächsische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu veranstalten, welche Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen, der Provinz Sachsen, den Sächsischen Herzogthümern und dem Herzogthum Anhalt umfassen soll. Den Vorsitz bei der Versammlung führte der frühere Reichstagsabgeordnete Vöpel. In Verfolg des gefassten Beschlusses wird man bemüht sein, für das Anstellungsproject die Mitwirkung aller betheiligten Kreise zu gewinnen.

**Briinn, 14. Juli.** (W. T. B.) In Trebitsch fand in der vergangenen Nacht ein Anlauf von Arbeitern statt. Der Bezirkshauptmann requirirte Militär, und kam es bei der Wiederherstellung der Ruhe zu einigen Verwundungen.

**Petersburg, 14. Juli.** (W. T. B.) Der Finanzminister Bunge hat eine zweimonatliche Urlaubsreise ins Ausland angetreten.

**Athen, 13. Juli.** (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der frühere Ministerpräsident Trikups erklärte, dass er der jetzigen Regierung bei der Berathung des Budgets und der Finanzgesetze keine Schwierigkeiten bereiten, die Votirung dieser Vorlagen durch die Kammer vielmehr unterstützen werde. — Der in Beantwortung der Thronrede vorgeschlagene Adressentwurf wurde von der Kammer ohne jede Debatte genehmigt.

**Posen, 14. Juli.** (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Der seitens der Stadtverordneten-Versammlung gefasste Beschluss, die Aufnahme einer städtischen vierprocentigen Obligations-Anleihe von 2½ Millionen Mark betreffend, ist, da die Regierung die seitens der Communal-Verwaltung gestellten Bedingungen nicht vollständig acceptirt hat, in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung annullirt und dagegen die Aufnahme einer vierprocentigen Anleihe von 1½ Millionen Mark mit 1 Procent Amortisation, welche vom 2. Januar 1890 erfolgt, beschlossen worden.

**Frankfurt am Main, 14. Juli.** (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Die heutige ausserordentliche Generalversammlung der Deutschen Handelsgesellschaft war nicht beschlussfähig, da nicht die gesetzlich vorgeschriebene Hälfte des Action-Capitals vertreten war; es fand deshalb weder eine Discussion noch eine Beschlussfassung über die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände statt.

## Neueste Nachrichten.

— Zur Braunschweigischen Thronfolgefrage. Wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, liegt es in der Absicht der Preussischen Regierung, die begonnenen Enthüllungen bezüglich der Braunschweigischen Prätendenten zu erweitern. Es ist dringend zu wünschen, dass sich diese Angaben im weitesten Umfange erfüllen, zumal jede weitere Veröffentlichung zu einem neuen Stützpunkt für das Vorgehen der Preussischen Regierung wird. Zur Zeit übrigens schweben keinerlei Verhandlungen oder Erörterungen über die Person des

künftigen Regenten in Braunschweig, denn es ist noch immer die Wahrscheinlichkeit nicht ausgeschlossen, dass man sich vorläufig zu einer Verlängerung der Wirksamkeit des Regentschaftsraths entschliesst.

— Russland und Korea. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai gehen China und Japan in freundschaftlicher Weise gemeinsam vor, um einen Russischen Angriff auf Korea zurückzuweisen.

— Gefangenhaltung und Missbehandlung Britischer Consulsbediensteter. Dem „Standard“ wird aus Teheran gemeldet, dass die von den Russen gefangen genommenen Leute des Britischen Consuls Finn, der Secretär und der Fahrer desselben, in Mesched angekommen sind. Dieselben berichten, dass die Russischen Behörden sie in das Gefängnis geworfen hätten, und zwar Jeden in eine besondere Zelle. Der Secretär sei überdies gepeitscht und mit dem Tode bedroht worden, um ihn zu veranlassen, die Namen der Englischen geheimen Grenz-Agenten zu nennen. Der Secretär weigerte sich, dieses zu thun, und wurde eine Zeit lang zu schwerer Arbeit angehalten, dann aber freigelassen.

— Zum internationalen Telegraphen-Congress. Der Internationale Telegraphen-Congress, welcher Mitte August hier zusammentritt, wird, wie wir hören, in dem grossen Konferenzsaale des Generalpostamts in der Leipzigerstrasse seine Sitzungen halten. Bei dieser werden u. A. auch die Einrichtungen der Central-Telegraphen-Station in der Jäger- und Französischen-Strasse von den fremden Gästen einer Besichtigung unterzogen werden, und es sind deshalb schon jetzt Anordnungen getroffen, um die Herren würdig zu empfangen. Ihre Kritik dürfte recht schmeichelhaft ausfallen. Kenner versichern, dass beispielsweise der grosse Apparatensaal in der Jägerstrasse alles übertrifft, was in dieser Beziehung die Hauptstädte des Europäischen Continents aufzuweisen haben.

— Die Beisetzung der Reste des Barons Wodianer. Aus Szolnok wird der „N. Fr. Pr.“ vom 12. berichtet: Die Beisetzung der sterblichen Hülle des Barons Moriz Wodianer in der Familiengruft zu Pusztaszanda ging heute Vormittag unter Entfaltung eines grossen Trauergeräusches und unter Theilnahme eines zahlreichen Trauergefolges vor sich. Der Separatzug, der die Leiche von Baden brachte, langte um 5 Uhr Morgens in Pest an. In demselben befand sich die Familie des Verewigten, Markgraf Pallavicini, Anton Lukaas, Abgeordneter Alexander Hegedüs, der Rechtsanwalt der Familie Wodianer, Dr. Geza Wagner etc. Gegen 7 Uhr erschienen auf dem Bahnhofe in Vertretung der Direction der Oesterreichisch-Ungarischen Bank die Herren Sigmund Gold, Franz, Heinrich und Alois Strobenz, weiter die Beamten der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn unter Führung des Directions-Präsidenten Karl Hieronymi. Die genannten Herren sprachen namens der durch sie vertretenen Körperschaften dem Baron Albert Wodianer ihr inniges Beileid aus und begaben sich gleichfalls in den Separatzug, der um 9 Uhr in Szolnok ankam. Hier hatten sich schon früher die Honoratioren der Stadt und des Comitats mit dem Vicegupan Alexander Hajdu, ferner Stadtpfarrer Kudelka mit zahlreicher geistlicher Assistenz eingefunden. Als das Einfahren des Zuges signalisirt wurde, schritt die Geistlichkeit demselben entgegen und empfing die Leiche. Der Sarg wurde auf den bereitstehenden Leichenwagen gehoben und die Kränze auf zwei andere Wagen gelegt. Sodann setzte sich der Zug in Bewegung. Demselben eröffneten zwei berittene Comitats-Panellaren, hierauf folgten die Geistlichkeit, der Leichenwagen, sodann die leidtragende Familie, die zahlreichen Deputationen, Vertreter des Comitats, die Stadtrepresentanz, die Beamten des Bankhauses Wodianer und endlich eine grosse Menschenmenge. Von den Gebäuden der öffentlichen Gebäude wehten Trauerfahnen, die Gassen waren von der herbeigeströmten Landbevölkerung dicht besetzt und alle Glocken läuteten. Um 10½ Uhr langte der Leichenzug vor der im kühlen Waldesdunkel gelegenen Gruft an.

Das Capellenglöckchen tönte mit seiner Silberstimme hinaus in den Sonntagsfrieden, die Geistlichen sangen die Todengebete, und die Menge sprach das Vaterunser, womit die Leichenfeier beendet war.

— Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang. In der Bevölkerung des Nordostens, namentlich unter den Bewohnern der Landsberger Allee, herrscht grosse Erregung über ein entsetzliches Vorkommnis, welches sich am Sonntag Nachmittag ereignet und einen tragischen Ausgang genommen hat. In der Landsberger Allee, im Hause No. 28, wohnt der Restaurateur Dahlmann, welcher eine Schankwirtschaft betreibt, mit welcher ein Garten und Tanzlocal verbunden ist. D. ist nicht nur in dem Hause, sondern in der ganzen Gegend als ein sehr gewalthätiger, zu Excessen geneigter Mann bekannt und gefürchtet. Bei den geringsten Anlässen soll D. in eine rasende Wuth gerathen und dann selbst seinen Gästen gegenüber keine Rücksicht mehr kennen. So hat er wiederholt verschiedene Personen bedroht — einer der Gäste musste z. B. aus dem Local flüchten, um Misshandlungen seitens des Wirthes zu entgehen — und ist häufig in Schlägereien verwickelt gewesen. Das jährzornige Temperament Dahlmann's hat nun am letzten Sonntag zu einem blutigen Vorfalle geführt, der, falls sich die darüber verlautendenden Mittheilungen bewahrheiten und durch die gerichtliche Untersuchung erwiesen werden sollten, eine furchtbare, schwere Verantwortung auf den Thäter wälzt. Der Hergang ist folgender: Ein von D. für Sonntag engagirter Lohnkellner, Namens Oscar L., war von dem Restaurateur mehrere Male mit einem Handwagen nach dem Böhmischem Brauhaus geschickt worden, um ein Tönnchen Bier zu holen. Im Böhmischem Brauhaus pflegen, wie in den übrigen Brauereien, die Leute, welche grössere Quantitäten von Bier für Wirthe, Restaurateure etc. abholen, Freibier zu bekommen. Dem umsonst gespendeten Gerstensaft mag nun der von Dahlmann Geschickte zu herzhalt zugesprochen haben — Thatsache ist, dass der Lohnkellner gegen vier Uhr in offenbar berauschem Zustande in die Restauration zurückkehrte. Dort forderte man den Angetrunkenen auf, sich sofort zu entfernen. Der Kellner verlangte jedoch vorher Bezahlung — es handelte sich im Ganzen um eine Mark — und weigerte sich, das Zimmer zu verlassen. Der Restaurateur D. warf ihn infolgedessen hinaus. Aber damit nicht genug, soll sich der Wüthende, mit einem dicken, starken Schlauch versehen, an welchem eine Bleifugel befestigt gewesen zu sein scheint, in fürchterlicher Wuth auf den armen, unzurechnungsfähigen Menschen geworfen und auf denselben mit dem gefährlichen Instrument eingehauen haben. Der Kellner sank stöhnend zu Boden, D. soll jedoch noch den am Boden Liegenden weiter misshandelt haben. Man fand den Geschlagenen später mit sehr schweren Verletzungen am Kopfe, die jedenfalls durch die Schlauchwaffe D.'s verursacht worden sind. Da man den gefährlichen Zustand des Lohnkellners erkannte, so wollte man den Unglücklichen in einer Droschke nach dem Krankenhaus schaffen, aber die Droschkenkutscher weigerten sich, den Schwerverletzten, welcher blutüberströmt war, aufzunehmen, weil sie eine Beschmutzung ihres Wagens fürchteten. Schliesslich wurde der Kellner auf dem Handwagen, mit welchem er Bier aus der Branerei geholt hatte, nach dem nahegelegenen Städtischen Krankenhaus transportirt. Natürlich rief das sofort in der Strasse bekannt werdende Vorkommnis grosse Aufregung hervor. Vor dem Local bildeten sich Gruppen. Die Stimmung gegen den Wirth war eine sehr erbitterte. Namentlich einige Viehreiber bekundeten laut ihre Absicht, dem Wirth alle Knochen im Leibe zu zerschlagen. Der Restaurateur, der mit Recht einen Act der Lynchjustiz befürchtete, liess sich wohlweislich nicht blicken. Der so furchtbar geschlagene Kellner soll bereits seinen Verletzungen erliegen sein. D. ist gestern Morgen zur Criminalpolizei abgeholt worden, aber gegen Abend wieder in seine Wohnung zurückgebracht. Die Untersuchung wird jedenfalls bald ergeben, in wie weit der Tod des Kellners dem brutalen Wirth zur Last fällt.

Berlin, 14. Juli.

— Die Cholera und das Geschäftsleben. Als vor Jahr und Tag die ersten Cholera-Erkrankungen in Toulon stattfanden, erregten dieselben eine tiefe Bemannung auch in Deutschland. Der unheimliche Asiatische Gast war uns jahrelang ferngeblieben. Nun drohte derselbe, uns wieder heimzusuchen, und diese Gefahr übte auch auf das Geschäftsleben einen völlig depressirenden Einfluss aus. Die wissenschaftlichen Untersuchungen der Krankheit, welche im vorigen Juli stattgefunden haben, ergaben als Resultat die Nothwendigkeit umfassender Vorkehrungen zur Abwehr einer weiteren Verbreitung der Krankheit, und doch fürchtete man, dass dieselbe, wenn auch nicht in jenem Jahre, ihren Weg von Westen nach Osten fortsetzen würde. Wir sind indes von der Seuche glücklich verschont geblieben. Dieselbe hat nur im südlichen Frankreich und Italien gewüthet, aber den Wall der Vogesen und der Alpen nicht überschritten. Nichtsdestoweniger hat die damals gehegte Befürchtung sich auch auf die Entwicklung des Geschäftslebens sehr nachdrücklich geltend gemacht, und besonders wurde die Haltung der Börsen vielfach von den Nachrichten über das Umsichgreifen der Krankheit beeinflusst. In diesem Jahre ist die Cholera nun in Spanien aufgetreten und zwar mit einer Heftigkeit, die sie im vorigen Jahre weder in Frankreich noch in Italien gehabt hat. Nichtsdestoweniger wird ihrem Auftreten diesmal weit geringere Beachtung geschenkt, sei es, dass die südwestliche Richtung, welche sie eingeschlagen hat, zu der Hoffnung und Erwartung Veranlassung giebt, der unheimliche Gast werde Europa wieder verlassen, ohne weiter nach Norden und Osten vorzudringen, sei es, dass eine Art von Gewöhnung an Choleraerichte den Schrecken und die Besorgnisse mindert, welche die ersten Meldungen über das Auftreten der Krankheit in Europa nach langer Frist hervorgerufen hatten. Vor allen Dingen lassen die Börsen in diesem Jahre die Berichte über die Fortschritte der Krankheit in Spanien völlig unbeachtet. Allein das mag seinen Grund weniger in dem Umstande finden, dass man zu der vernünftigen Anschauung gelangt ist, eine dauernde Beeinflussung des Geschäftslebens durch die weitere Verbreitung der Seuche sei nicht zu befürchten, als weil die Geschäftstätigkeit auf allen Gebieten ohnedies eine so ausserordentlich beschränkte ist, dass selbst störende Einflüsse, wie sie von dem Umsichgreifen der Cholera befürchtet werden, kaum eine weitere Depression auf diesem Gebiete auszuüben vermöchten. Ganz besonders sind es die Börsen, die unter der allgemeinen Stockung des Handels und der Gewerbe am empfindlichsten zu leiden haben und zwar gleichmässig in allen Ländern. Nicht einmal die begründete Aussicht auf ungestörte Dauer des Friedens, nicht einmal die anomale Flüssigkeit des Geldes vermögen diesem unerquicklichen Zustande, der in gleicher Weise in London, in Paris, in Wien wie in Berlin beobachtet werden kann, ein Ende zu machen. Lange Zeit vor dem Hochsommer, der auch in anderen Jahren eine Stockung im Geschäftsleben herbeizuführen pflegte, hat diesmal eine Stagnation im Börsenverkehr begonnen, wie sie in solcher Dauer und Stärke kaum jemals vorher stattgefunden hat, und wesentlich diesem Umstande müssen wir die Gleichgiltigkeit zuschreiben, welche man den Nachrichten über die Fortschritte der Cholera in Spanien entgegensetzt.

— Die Russische Capitalistensteuer. Das Petersburger Börsencomité hat, in Anbetracht dessen, dass vom 1. Juli cr. ab die 5proc. Couponsteuer in Kraft treten soll, beschlossen, bei Berechnung von zinstragenden Wertpapieren, die der Steuer unterliegen, im Interesse der Käufer von den angefallenen Zinsen 5 pCt. in Abzug zu bringen.

— 4procentige Anleihe des Cantons Neuenburg. Dem „Nat. Suisse“ zufolge hat der Canton Neuenburg den Rest von 2 Millionen Francs der zur Bezahlung der zurückgekauften Jura-Industrie-Eisenbahn erforderlichen Anleihe in Basel aufgenommen und zwar zu 4 pCt. al pari ohne weitere Provision. Dabei bleibt dem Canton das Recht vorbehalten, die Anleihe nach Ablauf von fünf Jahren jederzeit zurückzuzahlen.

— Die Oesterreichisch-Ungarische Zollconferenz und Deutschland. Man schreibt uns aus Wien: Wie wir erfahren ist die Einberufung der Oesterreichisch-Ungarischen Zollconferenz für Anfang October in Aussicht genommen. Wenn man auch gleich Anfangs der Meinung war, dass der Zollconferenz genügend Arbeit bei der Bewältigung des sich darbietenden wirtschaftlichen und in erster Linie zollpolitischen Programms verbleiben werde, so wird nun, da so verschiedenartige Fragen zwischen der Oesterreichischen und der Ungarischen Regierung zu lösen sein werden, den Verhandlungen der Zollconferenz eine erhöhte Bedeutung beizulegen sein. Ausserdem werden die Verhandlungen der Zoll-Conferenz auch deshalb von besonderer Wichtigkeit sein, weil auf derselben das Deutschland gegenüber einzuschlagende Vorgehen erörtert werden wird. Thatsächlich hat die Oesterreichische Regierung bisher noch keinen Schritt unternommen, welcher eine Kundgebung Deutschlands in Bezug auf die Zollpolitik provociren würde. Dies wird man begrifflich finden, wenn man sich vergegenwärtigt, dass ja zwischen der Oesterreichischen und der Ungarischen Regierung eigentlich noch gar keine Vereinbarung getroffen wurde, denn bei den bisher stattgehabten Ministercouferenzen wurde ja nur beschlossen, die verschiedenen Projekte und Ansichten während des Sommers von Seiten der hierzu berufenen Organe

einer sachlichen Prüfung unterziehen zu lassen. Also erst wenn sich die Oesterreichisch-Ungarische Zollconferenz über das weitere Vorgehen geeinigt haben wird, kann ein directes Vorgehen Oesterreich-Ungarns erfolgen. Bis zum Herbst wird also wenigstens „officiell“ Ruhe herrschen.

— Die Subscription auf die Südbahn-Prioritäten. Informationen zufolge, die uns von unterrichteter Seite zugehen, hat die Subscription auf die neuen Prioritäten der Südbahn eine nahezu neunmalige Ueberzeichnung ergeben, so dass alles in allem circa 200 Millionen Mark angemeldet wurden. Die Zuteilung war dem Ermessen der einzelnen Subscriptionstellen anheimgestellt, und es wurde sehr darauf geachtet, dass das neue Papier den Händen der Speculation möglichst entzogen werde, was auch gelungen zu sein scheint. Die Repartitions-Quote bewegt sich zwischen 6 und 10 pCt.

— 4½ proc. Stockholm-Intecknings-Garanti-Actie Bolag. Wie wir hören, beabsichtigt die Deutsche Bank demnächst mit der Emission der von derselben kürzlich in Gemeinschaft mit der Commerz- und Discontobank in Hamburg übernommenen 4½ proc. Stockholm-Intecknings-Garanti-Actie-Bolag vorzugehen.

— Pommersche Pfandbriefe. Es wird als ein grosser Uebelstand empfunden, dass die Coupons der Pommerschen Pfandbriefe nur während der verhältnissmässig kurzen Zeit vom 15. Januar bis 12. Februar und vom 15. Juli bis 12. August in Berlin, und während der übrigen Zeit nur bei der General-Landschafts-Direction in Stettin eingelöst werden können. Es erwachsen daraus den Besitzern der Pfandbriefe ganz unnützhige Belästigungen und Portokosten, welche leicht zu vermeiden wären, wenn die General-Landschaftsdirection die Einlösungsstelle in Berlin, wo sich doch der Hauptmarkt für diese Pfandbriefe befindet, anweisen wollte, die Coupons während des ganzen Jahres einzulösen. Es würde eine solche Massregel sowohl im Interesse der Pfandbrief-Besitzer, denen viel unnützhige Kosten und Mühe dadurch erspart würden, als auch im Interesse der General-Landschaftsdirection liegen, da die Beliebtheit der Pfandbriefe durch die grössere Leichtigkeit für die Couponelösung nur gewinnen könnte.

— Actien der Donez-Steinkohlen-Eisenbahn. Die Berliner Handelsgesellschaft hat heute beim Börsen-Commissariat den Antrag gestellt, die Actien der Donez-Steinkohlen-Eisenbahn-Gesellschaft zum Handel an der Börse zuzulassen. Die Actien, welche mit 5 pCt. Zinsen und ½ pCt. Amortisation per Jahr in Gold von der Russischen Regierung garantirt sind, werden voraussichtlich anfangs nächster Woche hier zur Subscription gestellt worden und kommen wir alsdann auf das Effect noch specieller zurück.

— Italienische Mittelmeerbahn-Actien. Der Liquidations-Cours für Italienische Mittelmeerbahn-Actien ist auf 110½ pCt. festgesetzt.

— Canadian-Pacific-Railway. Die Bewegung, welche Amerikanische Eisenbahn-Actien an der Londoner Börse gegenwärtig erfahren, nimmt die Aufmerksamkeit unserer Speculation schon um deshalb in hervorragendem Masse in Anspruch, weil der Interessenskreis der Speculation gegenwärtig ein äusserst beschränkter ist und dann auch, weil an unserer Börse mancherlei Engagements in Amerikanischen Eisenbahn-Actien eingegangen sind. Heute erregte besonders die Meldung von einer nicht unerheblichen Steigerung, welche die Canadian-Pacific-Eisenbahn-Actien erfahren haben, die lebhafteste Beachtung. Die Actien dieser grossen Bahn waren von 67 bis auf ca. 35 pCt. zurückgegangen, theils in Folge von Executionen des Besitzes dieser Actien in schwachen Händen, theils wegen der bekannten Tarifstreitigkeiten. Von jeher wurde aber der niedrige Cours für diese Actien als eine Anomalie betrachtet, da die Canadianische Regierung für dieselben eine unbedingte zehnjährige Garantie für 3 pCt. übernommen hat. Nun hat vor kurzem das Londoner Bankhaus Baring Brothers & Co. eine neue Canadianische Anleihe mit glänzendem Erfolge emittirt, und dieser Umstand lenkte die Aufmerksamkeit um so mehr auf die Canadian-Pacific-Eisenbahn, als der Erlös der neuen Anleihe dazu bestimmt ist, diese Bahn weiterzubauen. Nach der Vollendung des projectirten Weiterbaues wird die Canadian-Pacific Railway eine der grössten Bahnen werden, und schon jetzt bessern sich deren Einnahmen, wie berichtet wird, fortwährend. In Folge dessen sind die Canadian-Pacific-Actien allmählig von ihrem Tiefstande bis auf 46.12, wie sie heute aus London gemeldet werden, gestiegen. Es ist auch bereits die Einlösung des am 18. August fälligen halbjährlichen Coupons [mit 1½ pCt. bekannt gemacht.

— Budapest Gürtelbahn. Bekanntlich haben sowohl die Ungarischen Staatsbahnen als die Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn wegen Concessionirung der Budapest Gürtelbahn Schritte gethan und hat im Communications-Ministerium eine gemeinsame Konferenz in dieser Angelegenheit stattgefunden. Die Gürtelbahn wird — wie „Nemzet“ meldet — von den Ungarischen Staatsbahnen gebaut werden. Die Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn will in dieser Richtung einen Pöage-Vertrag mit den Ungarischen Staatsbahnen abschliessen, doch sind letztere dazu nicht geneigt; dagegen sollen der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn für Sandungen, welche auf ihre Linien intradirt sind, die weitestgehenden Begünstigungen eingeräumt werden.

— Preussische Hypotheken-Actien-Bank. Die Preussische Hypotheken-Actien-Bank beabsichtigt, wie wir neulich bereits mitgetheilt haben, auch den Rest ihrer noch in Umlauf befindlichen 5 proc. Pfandbriefe, Serie V, in nächster Zeit zur Rückzahlung zu kündigen. Sie erbiethet sich indess, diese 5 proc.

Pfandbriefe von jetzt ab in 4 proc. zu convertiren, bezügl. auf 4 pCt. abzustempeln, sofern ihr dies selbst vor dem 15. September eingereicht werden. Mit den abgestempelten Pfandbriefen erhält der Einzelreichende sofort baar vergütet 1 pCt. Zinsunterschied (zwischen 5 und 4 pCt.) auf die Zeit vom 1. October 1885 bis 1. October 1886, so dass der Pfandbriefbesitzer bis zu letztgenanntem Tage im Genuss der fünfprocentigen Verzinsung bleibt. Die abgestempelten Pfandbriefe werden nicht vor dem 1. Januar 1890 zur Verlosung gebracht. Die betreffende Bekanntmachung befindet sich im Inseratentheil unserer heutigen Zeitung.

— Tifiser Commerzbank. Der Russische Finanz-Minister hat die Genehmigung zur Eröffnung einer Filiale der Tifiser Commerzbank im Batum ertheilt.

— Concours Kuffler. Man schreibt uns aus Wien vom gestrigen Tage: Heute fand beim Wiener Handelsgericht eine Gläubigertagfahrt im Concurs H. Kuffler statt, bei welcher der Concursmassen-Verwalter Dr. Mitlacher ermächtigt wurde, einen Vergleich mit den Isak Kuffler'schen Erben abzuschliessen, demzufolge die Concursmasse für die dem Heinrich Kuffler an die Hinterlassenschaft seines Vaters zustehenden Ansprüche eine Abfertigungssumme von 6500 fl. erhält. H. Kuffler hat Anspruch auf den Niessbrauch von dem siebenenten Theile der väterlichen Hinterlassenschaft, sowie auf das gleiche Niessbrauchrecht seines Bruders Wilhelm, welches ihm dieser in Folge für ihn geleisteter Zahlungen cedirt hatte. Das Niessbrauchrecht Heinrich Kuffler's selbst ist übrigens durch die testamentarische Bestimmung beschränkt, dass es in keiner Weise veräussert oder belastet werden dürfe; es würde in dem Momente einer Beschlagnahme, also auch wenn die Kuffler'sche Concursmasse darauf Beschlag legt, sofort erlöschen. Die Ansprüche Heinrich Kuffler's erscheinen sonach schwer durchsetzbar. Dagegen kann das Niessbrauchrecht Wilhelm Kuffler's auch von der Concursmasse geltend gemacht werden, da es durch kein Belastungs- und Veräusserungs-Verbot beschränkt ist. Diese Momente, sowie der Umstand, dass die übrigen Isak Kuffler'schen Erben einen etwaigen Process mit der Concursmasse über die dem Heinrich Kuffler selbst zustehenden Ansprüche doch vermeiden wollten, führten, nachdem seitens des Concursmassenverwalters Erhebungen über den Werth der in Rede stehenden Niessbrauchrechte vorgenommen worden, zu dem Eingangs erwähnten Vergleich.

— Schlesische Cementfabriken. Russland hat, wie schon gemeldet wurde, den Eingangszoll auf Cement von 7 auf 9 Kopeken per Pud erhöht; der neue Zoll entspricht etwa 30 pCt. vom Werth, und nicht, wie gemeldet worden, 60 pCt. Die Erhöhung von 2 Kop. per Pud vertheuert die Waare um etwa 40 Pf. pro 100 Kilo. Wie wir erfahren, hat die Schlesische Cementfabrik Groschowitz seit einiger Zeit schon nahezu gar keinen Export nach Russland gehabt und dahin auch keine Verschlüsse laufen. Die Oppelner Cementfabrik Grundmann hatte vor einigen Monaten einen grösseren Abschluss nach Polen gemacht und sich mit den Lieferungen, da die Einführung des höheren Zollsatzes ihr bekannt war, derart beiläufig, dass dieselben zu Anfang des laufenden Monats bis auf die letzte Tonne erfüllt waren. Beide Fabriken bleiben daher von der Einführung des höheren Zollsatzes zunächst gänzlich unberührt, und was die Zukunft betrifft, werden die Russischen Consumenten des Schlesischen Cement nicht entbehren können, einmal, weil Russland nicht genügende Mengen fabricirt, und zweitens, weil die Qualität des Russischen Products hinter derjenigen des Schlesischen weit zurücksteht. Die Russischen Consumenten werden daher den höheren Zoll allein zu tragen haben. Wie wir gleichzeitig erfahren, waren beide Schlesische Fabriken im Juni sehr flott beschäftigt.

— Berliner Viehmarkt-Actiengesellschaft. Wir haben heute in Bezug auf die Berliner Viehmarkt-Actiengesellschaft einige Mittheilungen zu machen, die in den Kreisen der Besitzer der Actionäre mit Befriedigung aufgenommen werden dürften. Die Umwandlung der Prioritäten in Prioritäts-Stammactien ist von der Hälfte der Besitzer der ersteren bereits acceptirt worden, und sind die erforderlichen Einzahlungen von denselben geleistet. Für drei Grundstücke liegen Kaufofferten vor, die um 10 pCt. höher sind als die im Vorjahre gemachten, die jedoch von der Direction in der Erwartung abgelehnt worden sind, dass sich höhere Preise erzielen lassen. Die Verhandlungen werden übrigens fortgesetzt. Was die Lagergeldfrage betrifft, wie wir gestern erwähnt haben, so hat bereits die Majorität der Getreidehändler, deren Waare sich in den Lagerräumen des Viehhofs befindet, die Erhöhung der geforderten Miethsbeträge bewilligt. Es wird uns versichert, dass die Miethen im Viehhof mit die billigsten sind, die überhaupt in Berlin bezahlt werden.

— Sächsische Kammgarn-Spinnerei (vorm. C. F. Solbrig) in Harthau. Am nächsten Sonnabend findet die Aufsichtsrathssitzung der Gesellschaft statt, in welcher der Abschluss pro 1884/85 vorgelegt werden wird. Auf unsere Anfrage über die voraussichtlichen Resultate des Abschlusses ist uns die Auskunft geworden, dass dieselben den Mittheilungen entsprechen würden, welche wir vorher hierüber gebracht haben. Das Gewinn-Resultat übersteigt sehr wesentlich das der Vorjahre, es beträgt etwas über 15 pCt. Dem Vorschlag der Verwaltung gemäss würde nach Verwendung der Beträge für Reservofonds, Tantieme- und Abschreibungen, die wieder zu den gewohnten hohen





Dienstag, 14. Juli 1885.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

**Petersburg, 11. Juli.** (Börsenwoche.) Die verfloffene Woche bietet im Vergleich zu ihrer Vorgängerin nur geringe Unterschiede dar. — Ihrer Höhe vor bleibt die Apathie und Geschäftslosigkeit der Gegenstand der allgemeinen Klage. Man war im Beginn der vorliegenden Berichtsperiode durch die Erklärungen Lord Salisbury's im Englischen Parlamente unangenehm berührt, da man eine so gehäufige Accentuirung der Russen-feindlichen Politik des konservativen Leaders nicht erwartet hatte und unsere Valuta hat in Folge der Salisbury'schen Jugferrede bis 2035 sich vorübergehend ermässigt. Späterhin nahm man die etwas unklaren Phrasen des neuen Ministers für dasjenige, was sie sind — nämlich eine Schuldabtragung des edlen Marquis an diejenige Partei, welche ihn an das Ruder gebracht hat und man liess den Englischen Conservativen die unschuldige Freude, ihr politisches Glaubensbekenntniss von der Ministerbank als dasjenige Englands proclamirt zu sehen. Dass die Russen-feindlichen Tendenzen des Englischen Cabinets für die allernächste Zukunft aus dem Stadium des „Wollens“ hinaustreten werden — glaubt man vorläufig nicht. Die Londoner Notiz hat sich wiederum bis 24 $\frac{1}{2}$  gehoben, und die Woche schliesst auch, was den Wechselcours anlangt, in einer ruhigen, aber leblosen Haltung. Durch den Mangel an Exporttratten bleibt das Geschäft in die allerengsten Grenzen gebannt und es scheint auch wenig Aussicht vorhanden, dass bei den sehr traurigen Ernteaussichten auf eine grössere Belegung des Exports zu rechnen wäre. Die bisher aus den südlichen und Wolgabassin-Governements einlaufenden Berichte melden, dass an manchen Orten durch die Dürre der Ertrag der Ernte ein sehr schlechter, an manchen Orten durch die tropische Hitze der letzten Wochen die Ernte ganz vernichtet wäre. Ob die vorjährigen Vorräthe jedoch so bedeutend sind, um bei einer bedeutenderen Steigerung der Getreidepreise eine Entfaltung des Getreide-Exports zuzulassen, erscheint mehr als fraglich. Im Fondsverkehr war die Woche gänzlich der Ultimo-Regulirung gewidmet, welche dadurch, dass die beiden letzten Tage des laufenden Monats auf Feiertage fielen, bereits am Freitag vor sich ging. Die Befürchtungen, welche wir an dieser Stelle in unserem letzten Bericht ausgedrückt haben, gelangten in der Wirklichkeit in noch stärkerer Masse zur Geltung, wie wir es selbst erwartet hatten. Die Erklärung der Prämien hat dem Marke eine neue Anzahl flotanter Stücke von Grjasj und Zarlyzj zugeführt, welche die mit Engagements überladenen Haussiers nicht assimiliren konnten, und es fand ein rapider Rückgang statt, welcher den Preis von Rybinsk von 85 bis 81 $\frac{1}{2}$ , denjenigen von Grjasj von 124 bis 121 sinken machte. Es lässt sich noch jetzt nicht constatiren, welches Quantum der bedeutenden Engagements auf den nächsten Markt übertragen worden und in welcher Weise die Ultimo-Liquidation abgewickelt worden ist. Dass die Resultate jedoch für die Haussierpartei trauriger Natur gewesen sind, unterliegt keinem Zweifel und es ist zu bedauern, dass auch die künstliche Belegung unseres Effectenmarktes jetzt für einige Zeit von der Oberfläche verschwinden wird, da die Haussierpartei sehr geschwächt aus der Ultimo-Liquidation hervorgeht, für die Baissiers aber bei der Theilnahmslosigkeit der Häuser und des Publikums an unserer Börse sich kein Feld eröffnet. Der Verkehr in Arbitrageverträgen ist auch ein minimaler gewesen und die geringen Schwankungen von Orient und Consols verdienen keiner besonderen Erwähnung. Hervorzuheben ist noch die Mattigkeit, welche trotz der herranhandenden Tirage auf Prämienloosen ruhte. 184er Loose haben im Laufe dieser Woche zwei Rabel von ihrem Course eingebüsst (225—223). Es nimmt dies um so mehr Wunder, als seitens neu auftauchender Wechselgeschäfte die herranhandende Tirage zu Tag- und Nachtzeit mit einem luxuriösen Aufwande aller bekannten Künste der Typographie unaufrührlich in Erinnerung gebracht wurde. — Bank-Actien waren nur Russische Bank in regerem Verkehr und bei 806 häufig angesetzt. (Pot. Her.)

**New-York, 8. Juli.** (Zur Börsen- und Geschäftslage in den Vereinigten Staaten.) In der Besprechung der Geschäfts-Aussichten, mit welcher die Herren R. G. Dun & Co. ihre Statistik der Suspensionen im ersten Semester d. J. begleiten, finden wir eine Bestätigung der Ansicht, dass wir allem Ermessen nach jetzt besseren Zeiten entgegengehen. Die Zahl der Fallimente in den verfloffenen sechs Monaten hat allerdings gegen genommen, doch war die um nahezu 800 zu gehabten Ueberschüsse, Restriction des Geschäftsauf die engsten Grenzen und äussersten Beschränkung der Profite nicht zu verwundern. Auf der anderen Seite ist eine bedeutende Abnahme der in diesen Fallimenten involvirten Verbindlichkeiten zu constatiren, von 124 auf 74 Millionen Dollars. „Geld ist jetzt so abundant“, heisst es in dem Berichte von Dun & Co., „dass es thatsächlich betteln geht, und obgleich es noch an Vertrauen mangelt und es schwierig ist, Capitalisten zu permanenten Investitionen zu veranlassen, so muss doch eine auf Ausdehnung solcher Anlagen gerichtete Tendenz in Bilde eintreten. Das Bedürfniss des Tagelöhners,

für seine Familie zu sorgen, ist nicht dringender, als dasjenige des Capitalisten zur profitablen Verwendung seines Geldes. Nimmt erst der Wunsch zur Geld-Investirung wieder feste Form an, so muss dies auf jede Geschäftsbranche stimulierend einwirken, grössere Umsätze und Unternehmungslust herbeiführen. Die reichen Leute des Landes haben von der Depression, unter welcher wir gestanden, in weit höherem Grade zu leiden gehabt, als die armen. Der niedrige Preis von Brodstoffen und die Billigkeit der Communicationsmittel haben den weniger Bemittelten thatsächlich Vortheile gebracht, indem die Ermässigung der Kosten des Lebensunterhalts im Verhältniss grösser gewesen, als die Löhne oder die Einkommen der Mehrzahl der Bevölkerung abgenommen haben. Die Kaufkraft des Geldes ist verstärkt, der Geldbetrag, welcher für Arbeit bezahlt worden, ist weitans geringerm Masse herabgesetzt worden. Consumenten im Grossen und Ganzen befinden sich somit jetzt in einer besseren Lage als vor einem Jahre, und im Hinblick auf die niedrigen Waarenvorräthe in allen Händen, die Verminderung der Schulden des Kaufmannstandes und die Tendenz zur Sparsamkeit, welche sich entwickelt hat, ist Grund genug zur Hoffnung vorhanden, dass das Herbstgeschäft in der Hauptsache zufriedenstellend ausfallen wird, noch dazu ein hinreichender Ertrag an Agricultur-Producten im Westen und Nordwesten und eine gute Baumwollenernte im Süden zu erwarten steht.“ Der Geldmarkt zeigte gegen Schluss des vorigen Monats etwas mehr Bewegung in Folge der Vorbereitungen zu den Juli-Auszahlungen für Zinsen und Dividenden. Für Call Loans gegen genügende Sicherheit wurden indessen höchstens 2 pCt. p. a. verlangt und ging die Rate sofort nach stattgehabtem Semestral-Wechsel wieder auf 1— $\frac{1}{2}$  pCt. zurück. Feinste indossirte 2—4 Monats-Platzwechsel blieben zu 3 bis 4 pCt., dergl. ohne Indossament zu 4—5 pCt. zu discountiren. Wie in der Woche zuvor, hat die letztwöchentliche Ausfuhr der Union sich auf 1 $\frac{1}{2}$  Milli. Dollars belaufen. Bundes-Obligationen wurden wieder verhältnissmässig lebhaft gehandelt. Die Dreiprocentigen holten  $\frac{1}{2}$  pCt. ihres Zinsabschlages für ihre am 1. August, und die Vierprocentigen  $\frac{1}{2}$  pCt. für ihre am 1. Juli fälligen Quartalszinsen ein; die Vierprocentigen „Currency“ Bonds  $\frac{1}{2}$  pCt. In Eisenbahn-Obligationen liessen die Transactionen unter dem Einflusse des Semestralwechsels an Umfang nach, die Tendenz behauptete sich aber durchgängig fest, wenn sich auch nur in wenigen Fällen die Notirungen wesentlich höher stellten. Grössere Avancen sind nur zu melden für die Houston & Texas Central Emissionen (1— $\frac{1}{2}$  pCt.), die Louisville & Nashville Emissionen ( $\frac{1}{2}$ —1 pCt.) und New-York, West Shore & Buffalo I. Hyp. (1 $\frac{1}{2}$  pCt.). Dagegen stellten sich New-York, Lake Erie & Western II. Consols 1 pCt. niedriger. Die Werthe der Mexican Central E. B. Co. erlitten einen weiteren starken Rückgang. Auf die Notirungen einer ganzen Reihe von Securitäten gelangten die Julizinsen zum Coursabschlag. Sobald die mit den Juli-Auszahlungen in Verbindung stehenden Schiebungen am Geldmarkte zur Ruhe gelangt, wird sich jedenfalls wieder lebhafter Begeh nach guten Eisenbahn-Securitäten einstellen. An der Actien-Börse bildete die Abladung eines Theils der von der White'schen Syndikate gehaltenen Delaware, Lackawanna u. Western Actien das Hauptereigniss der Woche. Genanntes Papier erlitt in Folge dieser Massenverkäufe einen Rückgang von 6 $\frac{1}{2}$  pCt. und konnte dies, in Verbindung mit fortgesetztem Verkaufs-Andrang für Pacific Mail-Actien, nicht ohne Einwirkung auf die gesammte Liste bleiben, welche in retrograder Tendenz verkehrte. Die gestern in Niagara falls von den zu der „Central Traffic Association“ gehörenden Bahnen getroffenen Vereinbarungen auf Wiederherstellung höherer Transportraten, die zwischen den Huntington'schen und Gould'schen Eisenbahn-Linien abgeschlossene Schutz- und Trutz-Allianz zur Aufrechterhaltung eines einheitlichen Fracht-Tarifs und „pooling“ ihrer Einnahmen aus dem Transit-Verkehr, sowie Gerüchte über bevorstehenden Friedensschluss zwischen den östlichen Trunk-Linien, schufen heute bessere Tendenz, wenn sich auch die Umsätze in Hinblick auf die bevorstehenden zwei Feiertage in engen Grenzen hielten. Gute Meinung zeigte sich für Louisville & Nashville (+  $\frac{1}{2}$  pCt.), Lake Shore (+  $\frac{1}{2}$  pCt.), Michigan Central (+ 1 pCt.) und St. Louis & San Francisco I. pref. (+  $\frac{1}{2}$  pCt.). Dagegen sind, nebst oben bereits erwähnten Dell, Lack. & Western und Pacific Mail-Actien, gegen vorigen Freitag niedriger: Philadelphia & Reading (—  $\frac{1}{2}$  pCt.), New Jersey Central (— 2 pCt.), Cl., Col., C. & Ind. (— 3 pCt.), Chicago & Nordwesten (—  $\frac{1}{2}$  pCt.), St. Paul (—  $\frac{1}{2}$  pCt.), dito pref. (—  $\frac{1}{2}$  pCt.), New York Central, nach Abrechnung der Quartals-Dividende von  $\frac{1}{2}$  pCt. (—  $\frac{1}{2}$  pCt.), Union Pacific (— 2 pCt.), Wabash pref. (—  $\frac{1}{2}$  pCt.) und Western Union Telegraph (— 1 $\frac{1}{2}$  pCt.). (N.-Y. H.-Ztg.)

### Vermischtes.

— New-York, Lebensversicherungs-Gesellschaft. Die vielseitig, besonders im Kreise der Rentiers genährte Hoffnung, dass die seit dem Krach des Jahres 1873 eingetretene rückläufige Bewegung des Zinssusses für Capital-Anlagen ersten Ranges nunmehr an ihrem

tieftsten Punkte angekommen sein und einer dauernden Aufbesserung des Ertragnisses solcher Anlagen Platz machen dürfte, scheint einstweilen wenig Aussicht auf Verwirklichung zu haben. Die erfolgreiche Emission 3 $\frac{1}{2}$  procentiger Preussischer Consols, welche heute bereits 99.25 notiren, ist — selbst wenn eine Conversion der 4 procentigen Papiere zunächst noch nicht erfolgt — für jene Hoffnungen ein Dämpfer, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Aus diesem Grunde ist es erklärlich, dass Alle, welche über ein bestimmtes Capital als die alleinige Quelle ihres Unterhalts verfügen, bestrebt sind, demselben ein möglichst hohen Ertrag abzugewinnen, ohne jedoch an der Sicherheit irgend etwas einzubüssen. Für solchen Zweck eignet sich vor Allem die Erwerbung einer Leibrente bei einer gut fundirten Lebens-Versicherungs-Anstalt. Die im Jahre 1845 errichtete „New-York“ Lebensversicherungs-Gesellschaft, welche gegenwärtig ein Gesamtvermögen von 252 Millionen Mark besitzt und in Europa bereits in Berlin, Wien und Paris Grundeigentum erworben hat, schliesst auch die oben erwähnten Leibrenten-Verträge, welche dem resp. den Rentnern für die ganze Lebenszeit bei vollkommenster Sicherheit den höchsten Ertrag ihres Capital-Besitzes gewährleisten.

### Saatenstands-Berichte.

Chicago, 8. Juli. Die Getreide-Aussichten in der Union. Das in Chicago erscheinende bekannte und scriöse Fachblatt „Farmers Review“ hält die Berichte, wonach die Weizen-aussichten sich doch noch günstiger gestaltet hätten, als man früher angenommen hatte, für durchaus grundlos. Im Gegentheil, sagt sie, hat gerade in den letzten vierzehn Tagen der Staubrand mehr überhand genommen, haben sich die Aussichten im Allgemeinen stetig verschlechtert und hat die Hessefliege mehr Schaden angerichtet. Tennessee und Kentucky waren die ersten Staaten, welche uns in dieser Saison eine Idee vom Schaden gegeben haben, welcher der Ernte erwachsen ist. Sie sind die Staaten, welche jetzt den Weizen ernten, und wenn die Berichte aus anderen, Winterweizen produzierenden Staaten ebenso schlecht sind, wie diejenigen aus Kentucky und Tennessee in Bezug auf den Winterweizen-Ertrag, so war, wie es jetzt den Anschein hat, selbst die niedrigste Schätzung noch zu hoch gegriffen. Saatweizen wird einen grossen Theil des sogenannten „unsichtbaren Vorraths“ absorbiren. Es entsteht in der That die Frage, wo reiner Saatweizen im nächsten Herbst hergenommen werden soll. Nachfragen nach diesem Artikel kommen jetzt schon aus Tennessee, Kentucky, Kansas, Missouri und aus dem südlichen Illinois. Die Sommerweizen-Aussichten sind, je weiter die Saison vorrückt, verschieden, im Allgemeinen aber ziemlich vielversprechend. Es scheint viel Unkraut zwischen den Saaten emporzuschiessen, und namentlich in den nördlichen Gegenden ist kein Regen mehr nöthig, um die Saat zum Reifen zu bringen. ... Um diese Zeit sollten wir schon ziemlich sichere Anhaltspunkte über den Ertrag der Maisernte haben, aber bis jetzt lässt sich nichts Definitives darüber sagen. Wir hoffen ungefähr am 1. August im Stande zu sein, einen vollständigen Bericht zu liefern, aus welchem der mutmassliche Ertrag ersichtlich ist, ausgenommen für den Fall des Eintretens von frühen Frösten. Vorläufig ist Alles, was gesagt werden kann, dass die Maisaaten zu viel Nässe auszuhalten gehabt, dass sie in der Entwicklung noch weit zurück sind und dass das Umpflanzen sehr allgemein gewesen ist. Heute stehen die Saaten ziemlich schön, frei von Unkraut, und man kann sagen, dass auf dieser Seite des Mississippi die Saaten wohlgepflegt sind. Man braucht sich daher betreffs der Maisernte vorläufig keine Sorgen zu machen. Juli und August sind die Monate, welche auf die Maisernte bestimmend einwirken. Der Fater ist in vielen Gegenden noch kaum aus dem Boden heraus, aber das Areal ist so ungeheuer gross, dass wir, wenn kein besonderer Unfall bei der Ernte eintritt, noch auf eine sehr reiche Hafenernte rechnen können.

### Producten-Märkte.

Königsberg 1. Pr. 13. Juli. (Original-Spiritus-Bericht von Richd. Heymann & Ribbensam in Königsberg.) Bei mässigem Bedarf konnten heute zugeführte ca. 20,000 Liter zum unveränderten Preise von 45 M. placirt werden. Im Uebrigen blieb das Geschäft lustlos. Spiritus pro 10,000 L. pCt. ohne Gebinde. loco 48 M. Br., 43 M. Gd., 43 M. bez., per Juli 43 M. Br., 43 M. Gd., — M. bez., per August 43 M. Br., 43 M. Gd., — M. bez., per September 44 M. Br., 43 M. Gd., — M. bez. Kurze Lieferung per morgen — M. bez.  
New-York und Chicago, 13. Juli. (Telegramm der Herren Siegr. Gruner & Co., New-York, mitgetheilt durch Oswald Grosser Berlin.) New-York: Weizen per Juli 99 $\frac{1}{2}$  per August 100 $\frac{1}{2}$ , per September 102 $\frac{1}{2}$ , per October 104 $\frac{1}{2}$ , pr. November 106 $\frac{1}{2}$ , pr. December 108, pr. Januar 1885 109 $\frac{1}{2}$ , pr. Febr. 111, pr. März 112 $\frac{1}{2}$ , pr. April 113 $\frac{1}{2}$ , pr. Mai 114 $\frac{1}{2}$ , pr. Juni 116. Mais pr. August 58 $\frac{1}{2}$ , pr. September 54 $\frac{1}{2}$ , pr. October 55, pr. November 56 $\frac{1}{2}$ , Schmalz pr. Juli —, pr. August 68 $\frac{1}{2}$ , pr. Sept. 70, pr. Octbr. 71 $\frac{1}{2}$ , pr. Novbr. 70 $\frac{1}{2}$ , pr. Decbr. 70, pr. Januar 1886 70 $\frac{1}{2}$ . Kaffee Rio No. 7. pr. Juli 70, pr. Aug. 70, pr. September 71 $\frac{1}{2}$ , pr. October 72 $\frac{1}{2}$ , pr. November 73, pr. Decbr. 73 $\frac{1}{2}$ , pr. Januar 1886 74, pr. Februar 74 $\frac{1}{2}$ . Pipeline Certificates 93 $\frac{1}{2}$ . — Chicago: Weizen pr. Aug. 80 $\frac{1}{2}$ , pr. Septbr. 81, pr. Octbr. 82, pr. Novbr. 85. Mais pr. August 48 $\frac{1}{2}$ , pr.



Courszettel des Berliner Börsen-Courier.

Berlin, Dienstag 14. Juli 1885.

Immer wieder muss man die alte Klage von dem Stillstand des Geschäftes anstimmen. Die Börse ergibt sich bereits mit Resignation in diese Stockung...

circo von 485 bis 487 M. Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien bleiben andauernd matt und angeboten, während Galizier heute besser behauptet waren...

Westfälische Union-Stamm-Prioritäten 1 pCt. verloren. Von übrigen Industrierwerbungen waren Brauerei-Actien bevorzugt...

Vorprämien: Im Prämienverkehr anhaltende Lustlosigkeit auf allen Gebieten.

Russische Noten ult. 204, August 204, Vorprämien Juli 205, August 205 1/2, 1/4.

Table with 3 columns: Course, 3 Uhr, Course, 3 Uhr, Course, 3 Uhr. Lists various securities and their prices.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M., 1 Doll. = 4 M., 1 Rubel = 3 M. 20 Pf., 7 Sch. ädd. Währ. = 12 M., 1 fl. österr. Währ. = 2 M., 1 fl. holl. Währ. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira = 80 Pf.

Reichs- und Preuss. Fonds. Table with columns: Zinsstermin, Stücke zu Mark, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists various government bonds.

Fremde Fonds. Table with columns: Zinsstermin, Stücke zu Mark, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists foreign bonds.

Ultimo (Juli). Table with columns: Zinsstermin, Stücke zu Mark, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists bonds from the previous month.

Deutsche Hypotheken-Certifikate und Pfandbriefe von Banken. Table with columns: Zinsstermin, Stücke zu Mark, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists mortgage certificates.

Diverse Deutsche Fonds. Table with columns: Zinsstermin, Stücke zu Mark, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists various German funds.

Fremde Fonds. Table with columns: Zinsstermin, Stücke zu Mark, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists foreign funds.

Table with multiple columns for 'Zins-termin', 'Stücke zu', 'Vorloob', 'Notirt in', 'Emitirt', 'Fremde Pfandbriefe', 'Letzter Cours', 'Heutiger Cours', 'Zins-termin', 'Stücke zu', 'Vorloob', 'Notirt in', 'Emitirt', 'Fremde Pfandbriefe', 'Letzter Cours', 'Heutiger Cours'.

Loose-Coursbericht v. Ludwig Rappaport & Co., Bankgeschäft, Unter den Linden 51.

Main table for 'Loose-Coursbericht' containing various financial data, interest rates, and exchange rates.

Serien-Loose.

Table for 'Serien-Loose' listing various securities, their values, and exchange rates.

Versicherungs-Actien.

Table for 'Versicherungs-Actien' listing insurance companies and their stock prices.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table for 'Deutsche Eisenbahn-Stamm-Actien' listing railway stocks and their prices.

Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Table for 'Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien' listing foreign railway stocks.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Table for 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien' listing railway preference stocks.

Verstaatlichte Preussische Bahnen.

Table for 'Verstaatlichte Preussische Bahnen' listing Prussian railway stocks.

Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Table for 'Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien' listing foreign railway stocks.

Verstaatlichte Preussische Bahnen.

Table for 'Verstaatlichte Preussische Bahnen' listing Prussian railway stocks.



Deutsche Eisenbahn-Prioritäten. (Fortsetzung)

Table with columns: Z.F., Zins-termin, Stücke zu Mark, Emission in Millionen, Zahl in Stück, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists various railway securities like Berlin-Pod., Magd., Breslau-Schw., etc.

Fremde Eisenbahn-Prioritäten und Prioritäts-Obligationen

Table with columns: Zins-termin, Stücke zu Mark, Emission in Millionen, Zahl in Stück, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists foreign railway securities like Albrechts-Bahn, Böhmische Nordbahn, etc.

Fremde Eisenbahn-Prioritäten und Prioritäts-Obligationen. (Fortsetzung)

Table with columns: Z.F., Zins-termin, Stücke zu Mark, Emission in Millionen, Zahl in Stück, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists foreign railway securities like Bialsk-Moraskan, Rybnik-Bolozoy, etc.

Einlösungscurve der Oesterreichischen Silber-Prioritäten 1832/3

Garantirt v. Centr.-Pacific. - Papiergegeld und Gold sind in den Vereinigten Staaten jetzt gleichwerth.

Bank-Actien.

Table with columns: Dividende 1882/83, 1883, 1884, Zins-termin, Stücke zu Mark, Einzahlung, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists various bank shares like Aachener Disconto-Gesell., Allg. Deutsche Handels-Ges., etc.

\* Es giebt auch 10- und 50-Stücke. Ultimo (Juli). Wien, Credit-Bank per Stück (pr. Cassa) per Cassa.

Table with columns: Bau-Gesellschaft, Stücke zu Mark, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists building societies like A.G. f. Bau-Ausf., Lichterf.-Bau-V., etc.

